

GROSSE FRAGEN
Band 3

Chris Morpew
*Woher weiß ich, dass der
christliche Glaube wahr ist?*

Stimmen zu anderen Büchern in der Reihe *Große Fragen*

»Chris Morphey ist wie Tim Keller für Teens. In seiner Reihe *Große Fragen* wagt er sich an einige der schwierigsten aktuellen Fragen heran – mit der Bibel, mit Weisheit und Klarheit und genau der richtigen Menge Humor, damit junge Leser weiterblättern. Ich kann es nicht abwarten, meinen drei Kindern diese Bücher in die Hand zu drücken.«

—*Champ Thornton*, Pastor; Autor von *The Radical Book for Kids* und *Why Do We Say Good Night?*

»Erwachsen zu werden kann äußerst irritierend sein. Wir versuchen herauszufinden, wer wir sind und was unser Platz in der Welt ist. In *Wer bin ich und warum bin ich wertvoll?* beantwortet Chris Morphey diese Fragen auf eine erfrischende, altersgemäße Art, die mit Sicherheit das Herz der jungen Leser erreichen wird. Mit seinen kurzen, peppigen Kapiteln ist dieses Buch leicht zu lesen und außerdem vom Evangelium durchdrungen. Ich werde es jedem meiner Kinder geben und empfehle es Ihren Kindern wärmstens!«

—*Adam Ramsey*, Hauptpastor der *Liberti Church*, Gold Coast, Australien; Netzwerkleiter für *Acts 29 Asia Pacific*; Autor von *Truth on Fire: Gazing at God until Your Heart Sings*; Vater von *Alaiya*, *Benaiah*, *Ezra*, *Tayo* und *Elyana*

»Unsere größten Fragen bereiten unser Herz darauf vor, Gottes größte Antworten zu hören. Nehmen Sie Chris Morpheys *Große-Fragen-Bücher* zur Hand und finden Sie darin evangeliumscentrierte Antworten auf die ehrlichen Fragen Ihrer Kinder über Gott und seinen Plan, Jesus zu uns zu senden.«

—*Barbara Reaoch*, ehemalige Leiterin der Kinderabteilung der *Bible Study Fellowship*; Autorin von *A Jesus Christmas* und *A Jesus Easter*

»Den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben kann wie eine überwältigende Aufgabe erscheinen. Bedenkt man dann noch die Tatsache, dass Christen die nächste Generation außerdem darin ausbilden müssen, Skeptiker für unseren Glauben zu gewinnen, kann diese Aufgabe geradezu unmöglich erscheinen. Aus diesem Grund bin ich dankbar für Chris' Buch *Wer bin ich und warum bin ich wertvoll?*. Er nimmt sich eine der biblischen Kernwahrheiten vor und erklärt sie auf eine Art, die Kinder in der Sekundarstufe I (und ihre Eltern) verstehen können. Ich kann es nicht abwarten, meinen Kindern dieses Buch zu geben und sie außerdem dazu zu ermutigen, es ihren nicht gläubigen Freunden weiterzugeben.«

—John Perritt, Leiter der Finanzabteilung von *Reformed Youth Ministries*; Autor von *Insecure: Fighting Our Lesser Fears with a Greater One*; Moderator des *Local Youth Worker Podcasts*; fünffacher Vater

»In *Wer bin ich und warum bin ich wertvoll?* beantwortet Chris Morpew zwei der wichtigsten Fragen, die Teenager heute stellen. Er schreibt in einem Stil, der bereits für Kinder ab zehn bis zwölf Jahren zugänglich ist. Gleichzeitig hat der Inhalt eine theologische Tiefe, die ihn für Schüler aller Altersgruppen relevant macht. Die Kapitel sind kurz und übersichtlich und leicht zu lesen. Ich bin dankbar für dieses Buch!«

—Drew Hill, Autor von *Alongside: Loving Teenagers with the Gospel*

»Chris arbeitet tagtäglich mit jungen Menschen. Das merkt man – sein Schreibstil ist gut lesbar, bibeltreu und voll von spannenden Geschichten. Unseren jungen Leuten wird gesagt, dass sie alles sein können, was sie wollen. Dieses Buch sagt ihnen, wozu sie geschaffen wurden. Das ist die bessere Antwort!«

—Ed Drew, Leiter von *Faith in Kids*

Chris Morphey

Woher weiß ich, dass der christliche Glaube wahr ist?

*Warum wir der Geschichte
von Jesus trauen können*

† Tenet



Chris Morphew

Woher weiß ich, dass der christliche Glaube wahr ist?

1. Auflage 2025

ISBN 978-3-9825009-6-6 (Tenet)

Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Tenet | Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst, Neuried b. München

E-Mail: info@tenet.eu | www.tenet.eu

ISBN 978-3-98963-013-0 (CV)

Originaltitel: How Do We Know That Christianity Is Really True?

© Chris Morphew, 2021

Original erschienen bei: The Good Book Company

thegoodbook.com | thegoodbook.co.uk

All rights reserved.

Übersetzung: Isabel Hess

Gesamtgestaltung: Velimir Milenković, Tenet

Gesetzt aus: FF Tisa Pro und GT Haptik

Druck: ARKA, Cieszyn (Polen)

Printed in the EU 2025

Folgende Bibelübersetzung wurde verwendet:

bibel.heute, Neue evangelistische Übersetzung (NeÜ)

© 2010 Karl-Heinz Vanheiden und

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Außerdem wurde verwendet: Gute Nachricht Bibel 2018 (GNB)

Inhalt

- 1 Die zwei wichtigsten Fragen 11
 - 2 Was wissen wir eigentlich über Jesus? 21
 - 3 Wann wurden unsere Quellen über Jesus geschrieben? 29
 - 4 Woher wissen wir, dass Jesu Nachfolger das alles nicht erfunden haben? 37
 - 5 Stehen die Biografien über Jesus in Einklang mit den bekannten historischen Fakten? 45
 - 6 Untersuchen wir das »leere Grab«! 51
 - 7 Untersuchen wir die Zeugenaussagen von Jesu Freunden! 57
 - 8 Untersuchen wir die Zeugenaussagen von Jesu Brüdern und Feinden! 63
 - 9 Untersuchen wir die 500 anderen Zeugen! 69
 - 10 Untersuchen wir das explosive Wachstum der Gemeinde! 75
 - 11 Wenn das wahr ist ... was soll ich tun? 81
- Literaturverweise 89
- Dankeschön 91

Für John Dickson
dafür, dass du mir geholfen hast, die Wahrheit
über Jesus deutlicher zu erkennen

1

Die zwei wichtigsten Fragen

Überall auf der Welt gründen Millionen von Menschen ihr Leben auf eine Behauptung aus uralter Vergangenheit, die, wenn man mal darüber nachdenkt, irgendwie schwer zu glauben ist.

Sie sagen, dass vor ungefähr 2000 Jahren ein Mann namens Jesus von Nazareth gefangen genommen und zum Tode verurteilt wurde. Er wurde aus der Stadt Jerusalem in Israel herausgeschleppt und an ein Kreuz genagelt. Jesus starb und wurde begraben.

Das ist allerdings noch nicht der Part, der schwer zu glauben ist. Immerhin stirbt jeder irgendwann.

Es ist das, was *danach* kommt, was irgendwie lächerlich klingt.

Denn du musst wissen, dass diese Millionen von Menschen davon überzeugt sind, dass Jesus ein paar Tage, nachdem er ins Grab gelegt wurde, wieder auferstand. Sie glauben, dass er einige Wochen nach seiner Auferstehung lebendig in den Himmel zurückgekehrt ist – und dass er heute noch lebt.

Auf der anderen Seite gibt es aber heute überall auf der Welt viele andere Menschen, die denken, dass allein

der Gedanke an eine Person, die von den Toten aufersteht, absoluter Blödsinn ist.

Manche von ihnen denken, dass Jesus überhaupt nicht existiert hat. Andere meinen, er habe wahrscheinlich schon gelebt, er sei aber nur ein ganz gewöhnlicher Mensch gewesen, der ein paar nette Dinge zu sagen hatte, z. B. dass wir einander lieben sollen – ein gewöhnlicher Mensch, der starb und tot *blieb*.

Also, wer liegt hier richtig? Ist Jesus *wirklich* auferstanden, oder nicht?

* * *

Ich frage deswegen, weil ich davon überzeugt bin, dass die Suche nach der Antwort auf *diese* Frage der sicherste Weg ist, um herauszufinden, ob es sich lohnt, die christliche Lehre ernst zu nehmen.

Aber zuerst eine andere Frage: Wie kam es überhaupt dazu, dass du dieses Buch jetzt in deinen Händen hältst?

Vielleicht denkt deine Familie, dass Jesus eine große Nummer ist, und bisher bist du einfach so mitgeschwommen, aber jetzt fragst du dich langsam, ob du *wirklich* darauf vertrauen kannst, dass die christliche Lehre die Wahrheit ist.

Oder vielleicht hast du schon für dich selbst entschieden, Jesus nachzufolgen, aber deine Freunde oder deine Familie denken, das mit Jesus sei ein Märchen, und so beschleicht dich langsam die Angst, sie könnten doch recht haben. Oder vielleicht gehören sie auch einer völlig anderen Religion an, und jetzt weißt du nicht, was du glauben sollst.

Oder vielleicht bist *du selbst* die Person, die denkt, Jesus sei ein Märchen, aber jemand hat dir dieses Buch gegeben, weil er dich davon überzeugen will, dass Jesus es doch wert ist, ernst genommen zu werden.

Oder vielleicht stehst du irgendwo dazwischen. Vielleicht kam dir der leise Verdacht, dass Jesus der sein könnte, der er der Bibel zufolge ist, aber du willst wissen, ob es dafür handfeste Beweise gibt.

Egal, wie du zu diesem Buch gekommen bist, freue ich mich, dass du hier bist, denn es gibt in der Tat überzeugende Beweise dafür, dass die christliche Lehre wahr ist. Und, wie schon angedeutet, läuft alles auf diese eine Frage hinaus:

Ist Jesus wirklich vom Tod auferstanden?

Eigentlich bin ich davon überzeugt, dass das die zweitwichtigste Frage ist, die man je stellen kann.

(Kein Sorge, gegen Ende des Buches werden wir uns auch zur *allerwichtigsten* Frage durchgearbeitet haben.)

* * *

Warum ist es eigentlich so wichtig, ob Jesus von den Toten auferstanden ist?

Denn die Welt ist ja *voller* großartiger Lehrer und Anführer, die behaupten: »Das ist der Weg zu Gott«, oder: »Hier findet ihr die Wahrheit über die Welt«, oder: »So findest du das Leben, das du immer haben wolltest« – aber Jesus sagte etwas ganz anderes.

Er sagte nicht: »Das ist der Weg«, oder: »Hier ist die Wahrheit«, oder: »So findest du das Leben«.

Er sagte: »*Ich bin der Weg ... Ich bin die Wahrheit und das Leben!*« (Johannes 14,6).

Jesus behauptete, selbst Gott zu sein – der einzig wahre König des Universums, der uns geschaffen hat und uns liebt.

Jesus behauptete, dass jeder einzelne Mensch, der jemals gelebt hat, seine Beziehung zu Gott zerstört hat, und dass wir *ihn* brauchen, d. h. er muss kommen und uns retten.

Jesus behauptete, dass er am Kreuz starb, um deine und meine zerbrochene Beziehung zu Gott wieder herzustellen.

Jesus behauptete, dass wir, wenn wir auf ihn vertrauen anstatt auf unsere eigenen Bemühungen und guten Taten, ein Leben mit ihm haben können – ein Leben in Fülle, im Hier und Jetzt, und perfektes Leben für immer mit ihm, wenn er in Gottes zerbrochene Welt zurückkommt, sie wiederherstellt und sie von Neuem zu unserem perfekten Zuhause macht.

Und die Sache ist die: Wenn Jesus *wirklich* von den Toten auferstanden ist, sind diese Aussagen *nicht einfach Behauptungen*.

Dann sind sie *wahr*.

Wenn die Auferstehung von Jesus wirklich geschehen ist, dann brauchen wir keinen anderen Beweis mehr, dass er wirklich der ist, der er zu sein behauptet – denn nur Gott selbst hat diese Art von Macht.

Wenn Jesus jedoch *nicht* von den Toten auferstanden ist, dann war er natürlich entweder ein Lügner oder ein Verrückter oder beides – und dann sollten wir ihm kein einziges Wort abkaufen!

Wenn Jesus *nicht* auferstanden ist, verschwenden all die Millionen von Christen weltweit ihr Leben dafür, einem Toten nachzufolgen.

Oder wie einer der Bibelauf Autoren es formuliert: »Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist auch unsere Predigt sinnlos und euer Glaube ohne Inhalt« (1. Korinther 15,14).

Deshalb ist die Frage, ob Jesus auferstanden ist, eine so große Sache – weil es keine dritte Möglichkeit gibt, nichts in der Mitte. Wenn Jesus auferstanden ist, ist er der König des Universums und *jeder* sollte ihm nachfolgen, aber wenn er *nicht* auferstanden ist, dann ist das alles nur Müll und *niemand* sollte ihm nachfolgen.

* * *

Wie finden wir also heraus, ob wir an Jesu Auferstehung glauben sollten?

Manche Menschen meinen, man müsse sich letztlich einfach zwischen *Beweisen* und *Glauben* entscheiden.

Sie sagen, dass Menschen, die an die Schwerkraft, den Klimawandel oder den Urknall glauben, sich auf die *Beweise* verlassen – auf handfeste Tatsachen, Informationen und wissenschaftliche Erkenntnisse –, und dass Menschen, die an Gott und die Bibel und dieses ganze Zeug glauben, sich auf den *Glauben* verlassen – dass sie sich entscheiden, die Tatsachen und Informationen und wissenschaftlichen Erkenntnisse zu ignorieren und stattdessen an etwas anderes zu glauben.

Gemäß dieser Sicht der Dinge sind *Beweise* und *Glaube* im Grunde Gegensätze – je mehr *Beweise* du hast, desto

weniger Glauben brauchst du; je mehr *Glauben* du hast, desto weniger scherst du dich um echte Beweise.

Diese Art, über Beweise und Glauben zu denken, ist *echt* weit verbreitet. Die meisten Menschen denken, dass die Bibel genau das meint, wenn sie vom *Glauben* an Jesu Auferstehung spricht.

In der Bibel aber wird Glauben *überhaupt nicht* so beschrieben!

In der Bibel bedeutet Glauben, dass man *von Beweisen* überzeugt ist. Wenn es in der Bibel also heißt, dass man an Jesus *glaubt*, dann ist nicht gemeint, dass man an ihn glaubt, *ohne* Beweise zu haben, sondern dass man an ihn glaubt *aufgrund* der Beweise.

* * *

Hier ist noch ein anderes Beispiel, mit dem ich dir erklären will, was ich meine:

Ich glaube an meine Eltern. Ich glaube, dass sie mich lieben und das Beste für mich wollen. Und dieser Glaube ist nicht unbegründet. Er beruht auf über viele Jahre hinweg gesammelten Beweisen:

Er beruht auf der Zeit, die sie damit verbracht haben, mich zu füttern, mich anzuziehen und sich um mich zu kümmern. Er beruht auf all den Gelegenheiten, bei denen sie mir *gesagt* haben, dass sie mich lieben, aber auch auf all den Gelegenheiten, als sie mir ihre Liebe durch ihre Taten *gezeigt* haben.

Aufgrund all dieser Beweise habe ich den Glauben, dass meine Eltern mich lieben.

Natürlich könnte ich falsch liegen.

Vielleicht lieben sie mich gar nicht.

Vielleicht haben sie in den vergangenen 35 Jahren einfach nur *so getan, als ob* sie mich lieben würden. Vielleicht sind sie nicht einmal meine richtigen Eltern. Vielleicht sind sie Aliens aus einer entfernten Galaxie in wirklich überzeugenden menschlichen Kostümen.

Das ist durchaus vorstellbar. Aber es wäre doch ziemlich lächerlich, wenn ich wirklich davon ausgehen würde, dass es stimmt – weil nun mal *eine Menge* Beweise für die »Meine-Eltern-lieben-mich«-Theorie sprechen, und es *keinen einzigen* Beweis für die »Meine-Eltern-sind-Aliens«-Theorie gibt.

Wenn ich mir all die Beweise ansehe, dann ist die *logischste Schlussfolgerung* die, dass die zwei Wesen, die in der Wohnung meiner Eltern leben, *meine wirklichen menschlichen Eltern* sind, die mich *wirklich* lieben. Das ist dann die Wahrheit, auf der mein Glaube aufbaut.

Wenn ich allerdings eine ganze Reihe *neuer* Beweise entdecken würde, z. B. ein Laserschwert unter dem Sofa meiner Eltern, ein Raumschiff in ihrer Garage und einen Haufen dreckiger Menschenanzüge in ihrem Wäschekorb, müsste ich meine Überzeugungen noch einmal etwas überdenken.

Doch solange das nicht der Fall ist, gehe ich weiter davon aus, dass meine Eltern reale Menschen sind, die mich wirklich lieben.

* * *

Genauso müssen wir auch an die Auferstehung von Jesus herangehen: Wir müssen den Beweisen folgen und schauen, wohin sie uns führen.

Und das Gute daran ist, dass wir, da die Bibel über Jesus *historische* Aussagen macht, die gängigen Werkzeuge der Geschichtsforschung anwenden können, um herauszufinden, ob diese Aussagen der Wahrheit entsprechen.

Und in diesem Buch werden wir genau das machen.

Zuerst stellen wir uns die Frage: *Können wir uns auf die Aussagen der Bibel über Jesus verlassen?*

Es gibt eine Reihe von Tests, mit denen Historiker erkennen können, inwieweit sie antiken Dokumenten vertrauen können. Wir werden die Bibel einigen dieser Tests unterziehen und so herausfinden, wie vertrauenswürdig sie ist.

Nun, als Nachfolger von Jesus glaube ich, dass die Bibel *weit mehr* ist als bloß eine Sammlung antiker Schriftstücke. Ich glaube, dass sie Gottes Wort ist und dass alles, was darin steht, absolut wahr und vertrauenswürdig ist.

Aber in den nächsten Kapiteln werde ich all das zunächst beiseitelegen. Ich werde nicht darüber auf Erkundungstour gehen, was *Christen* über Jesus glauben. Ich werde zeigen, worin sich *Historiker* im Allgemeinen über Jesus einig sind – unabhängig davon, ob sie Christen sind oder nicht.

Wenn das erledigt ist, werden wir uns der nächsten Frage widmen: *Können wir uns darauf verlassen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist?* Denn, wie schon gesagt, ich bin überzeugt, dass das die zweitwichtigste Frage ist, die man je stellen kann – die Frage, mit der der christliche Glaube steht und fällt. Und wenn du dich dann entschie-

den hast, wie diese Frage zu beantworten ist, bist du bereit für die wichtigste Frage von allen: *Wenn Jesus wirklich auferstanden ist ... was hat das mit dir zu tun?*

Denn wenn die Auferstehung wahr ist, dann ist das nicht einfach nur ein tolles Ereignis, das irgendwann vor vielen Jahrhunderten mal passiert ist. Dann hat sie die Kraft, auch dein Leben heute komplett zu verändern.

Wenn die Auferstehung wahr ist, ändert das alles.

2

Was wissen wir eigentlich über Jesus?

Stell dir vor, ich würde nach einem Tag, an dem ich krank war, auf den Pausenhof der Schule gehen, an der ich arbeite, und ein sechsjähriges Kind würde auf mich zu rennen und mich fragen: »Herr Morphew, haben Sie das von dem Tiger gehört, der gestern durch die Schule gelaufen ist?«

Sollte ich ihm ohne Weiteres glauben?

Wohl eher nicht. Ein ausgebrochener Tiger, der durch meine Schule streift, wäre mehr als ungewöhnlich – vielleicht hat sich das Kind die Geschichte also einfach nur ausgedacht, oder es gibt nur ein seltsames Gerücht weiter, das sich jemand *anderes* ausgedacht hat.

Aber mal angenommen, die Freunde des Kindes würden die Story bestätigen: »Es stimmt, Herr Morphew. Wir haben ihn auch gesehen!«

Sollte ich ihnen *dann* glauben?

Vermutlich immer noch nicht. Denn woher weiß ich, dass es sich nicht bloß um einen bizarren Streich handelt, den sie zusammen ausgeheckt haben?

Stellen wir uns nun weiter vor, ich würde meinen Weg über den Schulhof fortsetzen und dabei zufällig hören, wie ein Vater seine Tochter beruhigt: »Keine Angst. Sie

haben den Tiger gestern Abend eingefangen. Er ist wieder da, wo er hingehört: im Zoo.«

Das würde die Sache ändern, oder? Denn jetzt habe ich mindestens zwei verschiedene Informationsquellen über den besagten Tiger. Und diese Quellen sind voneinander unabhängig. Ich kann mir also ziemlich sicher sein, dass sie die Informationen nicht vom jeweils anderen übernommen haben.

Was, wenn ich mich nun hinsetzen würde, um meine Mails zu checken, und ich im Posteingang eine Mail von dem Direktor hätte?

INFORMATION FÜR ALLE MITARBEITER :
BITTE KOMMEN SIE UM 8:00 UHR INS LEHRER-
ZIMMER. WIR GEBEN EIN UPDATE ZU DEM
TIGER-VORFALL VON GESTERN.

Auf einmal erscheint die Geschichte mit dem ausgebrochenen Tiger viel wahrscheinlicher, oder? Denn jetzt habe ich noch eine *dritte* unabhängige Quelle. Und je mehr unabhängige Informationsquellen ich über ein Ereignis habe – und sollte das Ereignis noch so ungewöhnlich sein –, desto mehr kann ich darauf vertrauen, dass es das Ereignis tatsächlich gab.

* * *

Historiker nutzen dieselbe Strategie, um Menschen und Ereignisse aus der Geschichte zu erforschen. Die Frage »Wie viele unabhängige Quellen liegen uns vor?« ist sehr hilfreich, um herauszufinden, inwieweit wir einer

Behauptung über die Geschichte Glauben schenken können.

Deshalb wollen wir diese Frage jetzt mal bei Jesus anwenden. Du denkst vielleicht, der einzige Grund, warum wir überhaupt schon mal von Jesus gehört haben, ist dass er in der Bibel auftaucht. Aber das stimmt keineswegs. Zu Beginn unserer Untersuchung wollen wir daher einen Blick darauf werfen, welche historische Quellen *außerhalb* der Bibel uns etwas über Jesus sagen können.

* * *

Zunächst mal wäre da ein römischer Historiker namens Tacitus, der nur etwa 30 Jahre nach dem Tod von Jesus geboren wurde, als viele der Menschen, die Jesus wirklich begegnet sind, noch lebten. Tacitus schrieb einen geschichtlichen Bericht über das Römische Reich mit dem Titel *Annales*. Er erwähnt Jesus nur sehr knapp, aber trotzdem erfahren wir dadurch einiges:

- Jesus lebte während der Zeit, als Tiberius römischer Kaiser war.
- Jesus wurde von Pontius Pilatus, dem römischen Statthalter über die Provinz Judäa, zum Tod verurteilt.
- Aus irgendeinem Grund gab es auch Jahrzehnte nach Jesu Tod immer noch Menschen, die ihm nachfolgten.

Natürlich ist das nicht wahnsinnig viel Information, aber es ist ein Anfang.

Außerdem gab es noch einen jüdischen Geschichtsschreiber namens Josephus, der weniger als zehn Jahre nach Jesu Tod geboren wurde. Er schrieb ein Werk über

die Geschichte des jüdischen Volkes, das er *Antiquitates Iudaicae* (dt. *Jüdische Altertümer*) nannte. Darin stehen noch ein paar weitere Details:

- Jesus war ein weiser Lehrer.
- Jesus wurde für seine »überraschenden Taten« (sprich: Wunder) bekannt.
- Jesus hatte einen Bruder namens Jakobus, der ebenfalls zum Tod verurteilt wurde.
- Die Menschen nannten Jesus den »Christus« (ein Titel, der so viel bedeutet wie »der Auserwählte« oder »König« bzw. »Gesalbter«).

Wie Tacitus berichtet auch Josephus, dass Pontius Pilatus derjenige war, der Jesus töten ließ. Doch Josephus liefert ein zusätzliches Detail, nämlich, dass Jesus *gekreuzigt*, also an ein Kreuz genagelt wurde. Und wie Tacitus bestätigt auch Josephus das merkwürdige Detail, dass die Nachfolger von Jesus ihm sogar nach seinem Tod immer noch nachfolgten.

Unsere dritte unabhängige Quelle ist ein römischer Senator mit Namen Plinius der Jüngere, der ungefähr zur selben Zeit lebte wie Tacitus und Josephus. Aus einem Brief von Plinius an den römischen Kaiser Trajan erfahren wir außerdem, dass die frühen Christen Jesus wie einen Gott verehrten, indem sie Lieder für ihn sangen.

Jesus wird noch ein paar Mal in anderen historischen Dokumenten erwähnt, aber worauf ich hinauswill, ist dies: Wir brauchen die Bibel nicht, um zu wissen, dass Jesus wirklich eine historische Person ist.

Ohne also überhaupt die Bibel aufzuschlagen, können wir die folgenden Informationen über Jesus zusammentragen:

Jesus war ein echter Mensch, der einen Bruder namens Jakobus hatte, und in der Zeit, als Tiberius römischer Kaiser war und Pontius Pilatus Statthalter von Judäa, in Israel lebte. Jesus war dafür bekannt, dass er ein weiser Lehrer war, der Wunder tat, und den manche Menschen den »Christus« nannten, ihn also als König bezeichneten.

Jesus wurde um die Zeit des jüdischen Passahfestes in Jerusalem festgenommen. Auf den Befehl von Pontius Pilatus hin wurde er an ein Kreuz genagelt und getötet. Doch nach seinem Tod kamen Berichte auf, in denen es hieß, dass er wieder lebe und sich seinen Nachfolgern gezeigt habe. In der Folge sind die Leute Jesus nicht nur weiter nachgefolgt, sondern sie beteten ihn auch an. Und anstatt dass die Zahl von Jesu Nachfolgern zurückging, wuchs sie immer weiter an.

* * *

Natürlich finden wir noch viel mehr Informationen über Jesus, wenn wir schließlich die Bibel aufschlagen. Doch bevor wir das tun, sollte ich vielleicht etwas klarstellen.

Im Moment denkst du vielleicht: »Warte mal, die Bibel ist ein religiöses Buch, kein geschichtliches! Man kann den Beschreibungen der biblischen Autoren über Jesus nicht trauen. Die waren doch total voreingenommen. Die wollen dich nur dazu bringen, an Jesus zu glauben!«

Und es stimmt: Die Bibel ist voreingenommen.

Aber jeder gute Historiker wird dir bestätigen, dass das auch auf *jeden anderen historischen Text* zutrifft.

Tacitus zum Beispiel war dahingehend voreingenommen, dass er nichts von Jesus hielt. Er nannte den christlichen Glauben einen gefährlichen Aberglauben! Aber das bedeutet noch lange nicht, dass Historiker seine Erwähnungen von Jesus einfach ignorieren.

Und die Menschen, die in der Bibel von Jesus berichten, waren dahingehend voreingenommen, dass sie auf Jesu Seite standen. Doch Historiker ignorieren auch bei ihnen nicht, was sie über Jesus geschrieben haben.

Gute Historiker wissen, dass *jeder* Text von einer bestimmten Person mit einer bestimmten Sichtweise geschrieben wurde. Würden wir also jede historische Quelle übergehen, die in irgendeiner Art parteiisch ist, müssten wir so ziemlich *alles* verwerfen, was wir aus ihnen erfahren haben.

Stattdessen versuchen gute Historiker also, den Standpunkt jedes Schreibers zu *verstehen*, und behalten ihn beim Lesen im Hinterkopf. Das bedeutet, dass Historiker die Bibel, auch wenn sie sie vielleicht nicht als *zuverlässiger* ansehen als andere historische Quellen, auch nicht als *weniger zuverlässig* betrachten.

* * *

Außerdem sollten wir bedenken, dass die Bibel nicht nur *ein* Buch ist. Sie ist eine ganze Bibliothek aus verschiedenen Büchern von verschiedenen Autoren. Wenn wir also die Bibel aufschlagen, finden wir darin nicht nur *eine*

Quelle über Jesus, sondern eine ganze Reihe von Berichten, die von verschiedenen Leuten geschrieben wurden.

Herauszufinden, genau wie viele dieser Quellen *unabhängig* waren, ist ein wenig zu kompliziert und fachspezifisch, um hier genauer darauf einzugehen, aber die Kurzfassung lautet so: Historiker sind sich darüber einig, dass das Neue Testament der Bibel *mindestens* fünf unterschiedliche Informationsquellen über Jesus enthält, wahrscheinlich sogar ein paar mehr.

Wenn wir diese dann zu den ungefähr zehn unabhängigen Quellen *außerhalb* der Bibel dazurechnen, haben wir schon mindestens fünfzehn Informationsquellen über Jesus.

Und wenn dir das jetzt nicht besonders viel vorkommt, dann wusstest du vielleicht noch nicht, dass es über viele wichtige Menschen aus der Antike nur *eine* oder *zwei* Quellen gibt. Im Vergleich sind 15 unabhängige Quellen aus der Antike also eine *Menge!*

Wenn mir 15 verschiedene Menschen davon berichten würden, wie ein Tiger frei durch unsere Schule gelaufen ist, und ich wüsste, dass sie sich nicht abgesprochen haben, bevor sie mir davon erzählten, hätte ich mehr als genug Grund, diese Tiger-Story ernst zu nehmen.

Und mit 15 unabhängigen Quellen, die uns alle von Jesus erzählen, haben wir mehr als genug Gründe, auch *seine* Geschichte ernst zu nehmen.